

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

30.9.1907 (No. 269)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 30. September.

№ 269.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Einzugsgebühren: die gestohlene Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergütung übernommen.

Hoftrauer-Ansage.

Auf Allerhöchsten Befehl wird Hoftrauer auf 24 Wochen angefangen und wie folgt getragen:

- *) 6 Wochen bis einschließlich 8. November nach der ersten Stufe der Trauerordnung.
- ***) 6 Wochen vom 9. November bis einschließlich 20. Dezember nach der zweiten Stufe der Trauerordnung.
- ****) 6 Wochen vom 21. Dezember bis einschließlich 31. Januar 1908 nach der dritten Stufe der Trauerordnung.
- *****) 6 Wochen vom 1. Februar bis einschließlich 13. März nach der vierten Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 28. September 1907.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
von Brauer.

Die Herren:

Zur Hof- oder Zivil-Uniform:

Weste und Beinkleider von schwarzem Tuch, einen Flor um den linken Oberarm; Fortepiece und Kotarde (bei Kammerherren auch der Schlüssel) mit schwarzem Flor überzogen; schwarze Handschuhe (nicht Glace). Die Bänder der Großkreuze sind unter dem Uniformrock zu tragen.

Ohne Uniform:

Einen Flor um den Hut, Weste und Beinkleider von schwarzem Tuch, schwarze Handschuhe.

Die Damen:

Schwarzes Kleid von Wolle, Kopfschmuck mit Schneppe und Halskrause von schwarzem Crepe, schwarze Schneppe mit zurückhängendem langen Crepe-Schleier, schwarze Handschuhe und schwarzer Fächer.

Die Herren:

Zur Hof- oder Zivil-Uniform:

Weste und Beinkleider von schwarzem Tuch, einen Flor um den linken Oberarm, das Fortepiece mit schwarzem Flor überzogen, schwarze Handschuhe.

Ohne Uniform:

Wie in der I. Stufe.

Die Damen:

Schwarzes Kleid von Wolle, Kopfschmuck und Halskrause von schwarzem Crepe, schwarze Handschuhe und schwarzer Fächer.

Die Herren:

Zur Hof- oder Zivil-Uniform:

Weste und Beinkleider von schwarzem Tuch, einen Flor um den linken Oberarm, schwarze Handschuhe.

Ohne Uniform:

Weste und Beinkleider von schwarzem Tuch, schwarze Handschuhe.

Die Damen:

Schwarzes Kleid von Seide, Kopfschmuck und Halskrause von schwarzem Tüll oder Spitzen, schwarze Handschuhe und schwarzer Fächer.

Die Herren:

Zur Hof- oder Zivil-Uniform:

Schwarze Weste, Beinkleider von schwarzem Tuch, einen Flor um den linken Oberarm und weiße Handschuhe.

Ohne Uniform:

Schwarze Weste, Beinkleider von schwarzem Tuch, weiße Handschuhe.

Die Damen:

Schwarzes Kleid von Seide, weißer Kopfschmuck, weiße Halskrause und weiße Handschuhe.

Der Armeebefehl des Kaisers.

(Telegramme.)

* Berlin: 30. Sept. Das „Armeebefehlsblatt“ veröffentlicht folgenden Armeebefehl:

„Mein geliebter Oheim, der Großherzog Friedrich von Baden, königliche Hoheit, Generaloberst mit dem Range als Generalinspektionschef und Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion, ist am 28. September aus langem, reich gesegnetem Leben abgerufen worden. Mit mir und meinem Hause trauert das gesamte deutsche Vaterland in tiefstem Schmerz um das Hinscheiden dieses edlen Fürsten, der in nimmer ruhender Arbeit über ein halbes Jahrhundert für das Wohl seines Landes und zum Segen des Deutschen Reiches gewirkt hat, und dessen ehrwürdige Persönlichkeit uns eine lebendige Mahnung an eine große Vergangenheit war. Unzertrennlich bleibt sein Name verknüpft mit jenem denkwürdigen Tage im Spiegelsaal des Versailler Schlosses, wo es ihm vergönnt war, vor den Fahnen der siegreichen Regimenter und in Gegenwart der deutschen Fürsten das erste Hoch auf den Deutschen Kaiser auszubringen. Auch in meiner Armee, die in dem Dahingeschiedenen ein leuchtendes Vorbild echt ritterlicher Gesinnung und soldatischer Pflichttreue vereinte, wird sein Andenken unvergessen fortleben. Es wird mir daher ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis sein, den Empfindungen ehrender Erinnerung und schmerzlicher Trauer besondern Ausdruck zu geben, und ich bestimme hierzu folgendes:

Erstens: Sämtliche Offiziere der Armee legen auf 8 Tage Trauer an.

Zweitens: Bei dem Manenregiment Großherzog Friedrich von Baden, Rheinisches Nr. 7, währt diese Trauer 14 Tage.

Drittens: Für die Offiziere der Standorte des Großherzogtums Baden und der anderen badischen Truppenteile bleibt die Anordnung der Trauer seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden überlassen.

Viertens: An den Beisetzungsfeierlichkeiten haben die kommandierenden Generale des 15. und 16. Armeekorps und eine Abordnung des Manenregiments Großherzog Friedrich von Baden, Rheinisches Nr. 7, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister, zwei Leutnants, einem Wachmeister, einem Unteroffizier und einem Gemeinen, teilzunehmen.

Jagdhaus Rominten, 29. September 1907.

Wilhelm.

Trauerkundgebungen.

* Das Präsidium der Zweiten Kammer der Landstände richtete namens der Volksvertretung folgende Beileidstelegramme nach der Mainau:

Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog,

Schloß Mainau.

Die ehrerbietig Unterzeichneten geben ihrem tiefen Schmerz über den Heimgang Höchstihres Herrn Vaters, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich, Ausdruck, Eure königliche Hoheit selber, Höchstihre erlauchte Gemahlin und das ganze Großherzogliche Haus der wärmsten Teilnahme der Volksvertretung versichernd. Ein großer, inhaltsreicher und überaus gesegneter Abschnitt der Geschichte Badens findet mit dem Tode dieses edlen und weisen, von seinem Volke hoch verehrt und innig geliebten Fürsten seinen Abschluß. Mit fester und sicherer Hand hat der Dahingeschiedene, dem die nationale Einigung schon früh am Herzen lag, unsere engere Heimat in den von ihm mit geschaffenen Bau des mächtigen Deutschen Reiches eingefügt, mit weitem politischem Blick zugleich aber auch die Verfassung und Verwaltung des Landes in freiherrlichem Geiste ausgebaut und sein Volk auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete in einer Weise gefördert, die ihm unvergängliche Ehre und unauslöschlichen Dank sichert. In unserer tiefen Trauer haben wir uns Eurer königlichen Hoheit mit dem Gelöbniß unwandelbarer Ehrerbietung und Treue, sowie mit dem Wunsch: Gott stärke und tröste Eure königliche Hoheit in diesen schweren Tagen und verleihe Ihnen eine lange, glückliche und gesegnete Regierung, zum Wohl des Volkes, zum Heil des Vaterlandes!

Das Präsidium und die Sekretäre der Zweiten Kammer des Landtags 1905/06.

Dr. Wildens. Dr. Zehnter.

Müller. Duffner. Jhrig. Freiherr von Gleichenstein.

Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise,

Schloß Mainau.

Aufs tiefste erschüttert, drücken wir das innigste Beileid der Volksvertretung anlässlich des unsagbar schweren Verlustes aus, den Eure königliche Hoheit mit dem ganzen Lande durch den Heimgang Höchstihres Herrn Gemahls, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich, erlitten haben. In einundfünfzigjährigem, reichgesegnetem Ehebandnis mit dem teuren Dahingeschiedenen vereint, haben Eure königliche Hoheit an all seinen Mühen und Sorgen Teil genommen, in die-

ser langen Zeit nicht nur den Berechtigten, sondern auch unsere ganze engere Heimat mit treuer Liebe und Hingebung beglückt und viel dazu beigetragen, daß sich jenes geradezu ideale Verhältnis zwischen Fürstentum und Volk entwickelte, wie es Gottlob in unserem Lande besteht und wie solches bei den Jubiläumsschicksalen des verstorbenen Jahres einen so wunderbar schönen Ausdruck fand. Möge daher Eurer königlichen Hoheit in der schweren Betrübnis dieser Tage das Bewußtsein zu einigem Trost gereichen, daß, wenn dem edlen Fürsten ein Leben voll großer und herrlicher Erfolge beschieden war, Höchstieselben dazu mithalfen und daran Teil hatten und daß Ihr tiefer Schmerz von allen treuen Badenern aufs wärmste mitempfunden wird!

Das Präsidium und die Sekretäre der Zweiten Kammer des Landtags 1905/06.

Dr. Wildens. Dr. Zehnter.

Müller. Duffner. Jhrig. Freiherr von Gleichenstein.

Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin

Victoria von Schweden, Schloß Mainau.

Es möge uns gestattet sein, Eure königliche Hoheit des herzlichsten Mitgeföhls der badischen Volksvertretung in dem tieftraurigen Augenblick zu versichern, in dem Höchstihre Herr Vater, Seine königliche Hoheit der Großherzog Friedrich, aus seinem aufs reichste gesegneten Leben in die Ewigkeit hinübergegangen ist. Eure königliche Hoheit wollen mit Ihrem erlauchtem Herrn Gemahl und mit Ihrem ganzen Hause bei diesem überaus schmerzlichen Anlaß sich davon überzeugen lassen, daß Ihre Trauer vom ganzen badischen Volke geteilt wird, welches in Großherzog Friedrich den treubestorgten Vater des Vaterlandes verloren hat.

Das Präsidium und die Sekretäre der Zweiten Kammer des Landtags 1905/06.

Dr. Wildens. Dr. Zehnter.

Müller. Duffner. Jhrig. Freiherr von Gleichenstein.

* Der geschäftsführende Ausschuß der mittleren Städte hat am Samstag an Seine königliche Hoheit den Großherzog folgendes Telegramm gesandt:

„Eurer königlichen Hoheit senden, schmerzlich bewegt durch das Hinscheiden des unvergleichlichen und unvergesslichen Landesvaters die mittleren Städte den Ausdruck ihrer tiefsten Teilnahme, zugleich ihre treuesteuldigung, vertrauensvoll, daß unter Eurer königlichen Hoheit weiser Leitung Land und Volk stetig weitergedeihen werden.“

Die Trauerkundgebung der Stadt Karlsruhe.

Auf die erschütternde Nachricht vom Hinscheiden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich versammelte sich am Samstag vormittag der Stadtrat im Sitzungssaale. Oberbürgermeister Siegrist würdigte in bewegten Worten den unermeßlichen Verlust, den mit dem Großherzoglichen Hause das badische Volk und die Residenzstadt erlitten haben. Der Stadtrat beschloß dann, der tiefen Trauer der gesamten Einwohnerschaft um den edlen Fürsten, dessen weiser und segensreicher Regierung das badische Land und seine Residenzstadt eine ungeahnte Blüte verdanken, durch Beileidstelegramme an Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog, die Großherzogin Luise und die Kronprinzessin Victoria von Schweden Ausdruck zu verleihen und das Rathaus und den Marktplatz mit Trauerschmuck zu versehen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Trauerschmuck werden ferner erhalten die Karlsruher Friedhofstraße und der Schloßplatz. In diesen Straßen sollen auch die Laternen abgenommen und dafür Fackelbrenner aufgestellt werden.

Wegen der Vorbereitungen für den Trauerschmuck des Marktplatzes wird der Wochenmarkt bis auf weiteres nicht mehr auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwig- und Stephanplatz abgehalten. Im Stadtpark und in der Festhalle fallen die üblichen Konzerte bis zum Ablauf des Beisetzungsstages aus. An diesem werden die städtischen Kanzleien und Kassen vor- und nachmittags, am Tage der Ueberführung der Leiche nachmittags geschlossen sein. Auch den städtischen Arbeitern soll zu diesen Zeiten freigegeben werden. An der Bahre des teuren verbliebenen Fürsten wird die Stadtverwaltung einen Lorbeerkranz niederlegen lassen. Ueber die von der Stadtgemeinde weiter zu veranstaltenden Trauerkundgebungen können endgültige Beschlüsse erst nach Bekanntwerden der genauen Dispositionen bezüglich der vom Großherzoglichen Hofe bestimmten Feierlichkeiten getroffen werden. Wie wir hören, ist auf den Abend des Beisetzungsstages auch eine Trauerfeier der Bürgerschaft in der Festhalle in Aussicht genommen.

Die Beileidstelegramme lauten wie folgt:

Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise, Mainau.

Tief ergriffen durch die erschütternde Kunde vom Hinscheiden unseres geliebten Großherzogs, bringen wir Eurer königlichen Hoheit die innigste Teilnahme der gesamten Bürgerschaft der Residenzstadt Karlsruhe entgegen. Der unermeßliche Verlust, den Eure königliche Hoheit erlitten haben, versteht mit dem ganzen Lande uns alle in tiefste Trauer. Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. (gez.) Siegrist, Oberbürgermeister. (gez.) Lacher, Ratsschreiber. Seiner königlichen Hoheit Großherzog Friedrich in Mainau. Mit Eurer königlichen Hoheit und dem Großherzoglichen Hause ist das badische Volk durch das Hinscheiden unseres innig geliebten Großherzogs aufs Schmerzlichste betroffen. Ra-

mens der gesamten Einwohnerschaft der Residenzstadt Karlsruhe geben wir den aufrichtigsten und herzlichsten Gefühlen der innigsten Teilnahme und des tiefsten Schmerzes Ausdruck über den Verlust des edlen Fürsten, dessen weisem und segnetem Walten das badische Land und unsere Stadt eine nie geahnte Blüte verdanken. Gott schütze und segne Eure Königliche Hoheit und das Großherzogliche Haus. In Ehrfurcht und Treue: Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. (gez.) Siegrist, Oberbürgermeister. (gez.) Lacher, Ratsschreiber.

Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden in Mainau.
Eurer Königlichen Hoheit bekunden wir in tiefem Schmerz die innigste Teilnahme an dem unersehbaren Verluste, von dem Sie durch das Hinscheiden unseres innig geliebten Großherzogs betroffen wurden. Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. (gez.) Siegrist, Oberbürgermeister. (gez.) Lacher, Ratsschreiber.
Daraufhin sind dem Oberbürgermeister folgende Drahtantworten zugegangen:

Der gesamten Einwohnerschaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe danke ich und mein Haus schmerzhaft auf das herzlichste für die warme Teilnahme am Hinscheiden des Großherzogs Friedrich, meines innig geliebten Vaters, um den wir alle gemeinsam trauern. (gez.) Friedrich, Großherzog.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise, Höchstwelse heute noch nicht die Kraft hat, selbst zu antworten, haben mich beauftragt, Ihnen für die Versicherung treuer Teilnahme, welche Sie im Namen des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe Allerhöchstdieselben darbringen, Höchstwelse herzlichsten Dank auszusprechen. Allerhöchstdieselbe ist durch den warmen Ausdruck des Beileids der Vater- und Residenzstadt des in Gott ruhenden Großherzogs bei dem schmerzlichen Verluste, welchen Höchstwelse und das Großherzogliche Haus betroffen hat, tief bewegt worden. (gez.) v. Chelius.

Im hohen Auftrag Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin soll ich dem Stadtrat den wärmsten Dank aussprechen für die Teilnahme, welche Ihre Königliche Hoheit in diesen schweren Stunden tief bewegt hat. (gez.) v. Edermann, Kammerherr.

Ferner haben die städtischen Kollegien der Haupt- und Residenzstadt Dresden folgendes Telegramm an das hiesige Bürgermeisterramt gerichtet: Den städtischen Körperschaften der Groß-, Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe sprechen wir aus Anlaß des Hinscheidens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, des erlauchtesten Mitbegründers des Deutschen Reiches, des unermüdbaren Förderers aller nationalen Bestrebungen, unser herzlichstes Beileid aus. Die städtischen Kollegien der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Oberbürgermeister Veulter. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stödel.

Der Bürgermeister der Königl. Haupt- und Residenzstadt München hat dem Oberbürgermeister folgendes Schreiben zugehen lassen: Hochgeehrter Herr Kollege! Im Namen der Stadt München und der hiesigen städtischen Kollegien bringen wir der Hauptstadt Badens und ihrer Vertretung zu dem schmerzlichen Verluste ihres hohen Gönners und erhabenen Herrschers, Seiner Königlichen Hoheit des Durchlauchtigsten Großherzogs Friedrich von Baden, dem das ganze deutsche Volk in wahrhaft unbegrenzter Verehrung zugehen war und der sich im Herzen eines jeden Patrioten ein unvergänglich Andenken gesichert, das innigste Beileid zum Ausdruck. Gleichzeitig verbinden wir die Bitte an Euer Hochwohlgeboren, gütigst dafür Sorge zu tragen, daß der mitfolgende Lorbeerkrantz als ein bescheidenes, äußeres Zeichen unserer aufrichtigen Anteilnahme an der Bahre dieses echten deutschen Fürsten niedergelegt werden möge. Mit vorzüglicher Hochachtung Bürgermeister Dr. v. Brunner. Der Oberbürgermeister hat diese Beileidskundgebungen alsbald mit gebührendem Danke beantwortet und sie dem Großh. Geh. Kabinett zur Vermittlung an Seine Königliche Hoheit den Großherzog überfandt.

* Namens der katholischen Einwohnerschaft der Residenz sandte Weisf. Rat Stadtdelan Kändler folgende Beileidstelegramme:

Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, Mainau.

Namens der Katholiken der Residenz bitten wir Eure Königliche Hoheit ehrfurchtsvoll, der tiefgeföhlfestesten und treuesten Teilnahme an dem schweren Leid, das durch des Allmächtigen Rathschluß Eure Königliche Hoheit und das ganze Land betroffen hat, untertänigst Ausdruck verleihen zu dürfen.

Unauslöschliche Liebe und Dankbarkeit für die der katholischen Gesamtgemeinde allezeit erwiesene Guld und Gnade werden unzertrennlich mit dem Andenken an den Höchstseligen Landesherren verbunden sein.

Genehmigen Eure Königliche Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zugleich das Gelöbniß unwandelbarer Treue und aufrichtigster Verehrung.

Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, Mainau.

Mit Eurer Königlichen Hoheit vereinigen sich die Katholiken der Residenz voll tiefer Trauer und unüberänderlicher Liebe in innigem Gebete zu Gott dem Allmächtigen, daß er dem Höchstseligen, unergleichen Landesherren ewigen Lohn, Eurer Königlichen Hoheit aber in diesen Tagen herbsten Schmerzes reichste Tröstung und Kraft verleihen möge!

Die Mannheimer Trauerkundgebung.

W. Mannheim, 29. Sept. Die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres allberehrten Landesherren hat auch die Bewohner unserer Stadt aufs tiefste erschüttert, und schmerzhaft legte Mannheim das Trauergewand an, nachdem ihm noch vor wenigen Monaten die hohe Freude zuteil geworden war, den teuren Heimgegangenen in voller Rüstigkeit und itaunenwerter Frische mit seiner erlauchtesten Gemahlin an Mannheims Jubiläumstagen teilnehmen zu sehen. Als bald nach dem Eintreffen der Todesnachricht berief der Oberbürgermeister die bürgerlichen Kollegien zu einer gemeinsamen Sitzung, die am Samstag abend als erste offizielle Trauerkundgebung der Stadt Mannheim unter Anwesenheit der Reichs-, Staats-, kirchlichen und militärischen Behörden im großen Rathsaussaal stattfand. Der Saal hatte eine überaus würdige Trauerdekoration erhalten; die Brüstungen der Galerie und die Säulen waren schwarz verkleidet und mit silbernen Palmzweigen und Lohbeerkränzen geziert; inmitten reichen Pflanzenschmucks war hinter dem Sitzungstisch die Kolossalbüste des dahingegangenen Landesvaters aufgestellt. Weishevolle Trauerstimmung ruhte auf der Versammlung, und in tiefer Ergriffenheit lauschten alle den eindrucksvollen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten, die Herr Oberbürgermeister Dr. Beck mit der ihm eigenen packenden Beredsamkeit an sie richtete. Der Redner ging aus von der

erhebenden Erinnerung an die beglückenden Festtage, die im Herbst des vorigen Jahres das ganze badische Land mit seinem erlauchtesten Herrscherpaare vereinigte, und schilderte im Gegensatz hierzu, in welcher tiefer Trauer der Heimgang des greisen Jubilars das badische Land, ja Alldeutschland versetzt habe. Nie habe eine tiefer empfundene Wehmut die Herzen in unserem Vaterlande bewegt, denn niemals hätten die weishevollen Afforde des hohen Liebes der Liebe, Dankbarkeit und Treue tiefer im Gemüte des ganzen Volkes, namentlich auch der Mannheimer Bürgerschaft mitgeteilt. Frisch lebe noch im Geiste eines jeden Mannheimers die Erinnerung an die herrlichen Jubiläumstage, die durch die Anwesenheit des Herrscherpaars und der übrigen Mitglieder des Großherzoglichen Hauses eine ganz besondere Weihe erhielten. Niemand vermag mit Worten zu sagen, was damals an Liebe und Dank dem teuren Fürsten entgegenleuchtete aus den glänzenden Widen der Taufende, die in jenen Momenten an den geliebten Jünglingen. Nicht Taten und Verdienste aufzählen wollte der Redner, nur den Gefühlen schmerzvollster Trauer Ausdruck geben, die weit hinaus über Badens Grenzen das deutsche Vaterland bewegten, da der getreue Eckart der deutschen Einheit geschieden. In Frieden konnte er seine Augen schließen, „da er sich mit seinem Volke eins wußte in dem Gedanken, daß nicht bloß das Werk seines Lebens, sein Erbe, auf seinen Sohn übergeht, sondern daß auch die Gesinnung, in der er sein Land geleitet und behütet, ihn überlebt hat, daß sie alle die erlauchtesten Mitglieder des Großherzoglichen Hauses, vor allem den erlauchtesten Träger der Krone erfüllt“. Der Redner schloß: „Ausgerufen ist der Kampf mit dem unerlöschlichen Todesengel, tief senken sich die Fahnen vor seinem Sarge, die Gloden rufen allenthalben zu ernstlichen Gedächtnisfeiern, und in tiefer Trauer betet ein dankbares Volk für den heimgegangenen Fürsten, dessen Lebensbild das Dichterverwort abschließt: Wer dem Weiten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten! — Die ausgezeichnete Rede, die von den Versammelten stehend angehört wurde, machte auf alle einen tiefgreifenden Eindruck. Herr Oberbürgermeister Dr. Beck verlas sodann die Telegramme, die mit Zustimmung der Versammelten an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise und an Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria von Schweden abgesandt wurden. Der Wortlaut dieser Telegramme ist folgender:

An Seine Königliche Hoheit den Großherzog, Schloß Mainau.

Der soeben zu einer Trauerfeier vereinigte Stadtrat und Bürgerausschuß, in Anwesenheit der Vertreter der Reichs-, Staats-, Stadt- und kirchlichen Behörden, bringen Euer Königliche Hoheit tieferschütterten von der unerlöschlichen Wehmut und die ganze gebildete Welt durchdringenden überwälzenden Schmerzenskunde von dem Hinscheiden des vielgeliebtesten Landesherren, Allerhöchstdessen reichsegnetester, gottbegnadeter Regierung, wie das kulturelle Leben des ganzen Landes, so auch die neuzeitliche Entwicklung der Hauptstadt Mannheim so außerordentliches zu verdanken hat, unter der ehrfurchtsvollsten Verehrung unverbrüchlicher Treue die herzlichste innigste Anteilnahme an dem schweren Leiden zum Ausdruck. Wäge der allerberehrte Erbe des Badischen Thrones in dem warmen Mitgefühl seines Volkes Trost in dem tiefen Schmerz finden.

An Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise, Schloß Mainau.

Den soeben zu einer Trauerfeier versammelten Stadtrat und Bürgerausschuß der Hauptstadt Mannheim drängt es, Euer Königliche Hoheit unter dem niederschmetternden Eindruck der erschütternden Schmerzenskunde von dem Heimgang des allernächsten, von seinem Volke so heißgeliebtesten Landesherren, Allerhöchstdessen Euer Königliche Hoheit über ein halbes Jahrhundert eine in rührender Liebe und Treue ergebene Lebensgefährtin und eine auch in schwersten Zeiten sichere, feste Stütze gewesen sind, das herzlichste, tief empfundene Mitgefühl an dem schweren Verluste in voller Ehrfurcht zum Ausdruck zu bringen. Wäge die Vorsetzung Euer Königlichen Hoheit in dem namenlosen Leide Kraft und Stärke verleihen.

An Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Viktoria von Schweden, Schloß Mainau.

Der soeben zu einer Trauerfeier versammelte Stadtrat und Bürgerausschuß der Hauptstadt Mannheim bringt Euer Königliche Hoheit tief bewegt von der erschütternden Schmerzenskunde von dem Hinscheiden des erhabenen Landesherren, der ebenso, wie seiner erlauchtesten Familie, auch dem badischen Volke stets ein treusorgender, von tiefstem Rücksichtgefühl befehlter Vater war, das herzlichste, wärmste Mitgefühl an dem schweren unerlöschlichen Verluste ehrfurchtsvoll zum Ausdruck.

* Offenburg, 29. Sept. Der jungliberale Parteitag wurde mit Rücksicht auf das Ableben des Landesherren bis auf weiteres verschoben.

Freiburg, 29. Sept. Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer berief auf gestern Abend 6 Uhr den Bürgerausschuß zu einer Trauerkundgebung ein. In tief bewegten Worten, die die Versammelten stehend anhörrten, gab Dr. Winterer der Trauer der ganzen Bürgerschaft beim Hinscheiden des geliebtesten Landesfürsten Ausdruck. Auf seinen Vorschlag wurden Beileidstelegramme an Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. und an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Witwe, womit zugleich das Beileid an die Kronprinzessin von Schweden verbunden wurde, entsendet. Darnach wurde die Sitzung aufgehoben. Auch die Handelskammer Freiburg richtete ein Beileidstelegramm an den neuen Landesfürsten.

(Telegramme.)

* Berlin, 29. Sept. Der Oberzeremonienmeister Graf von Eulenburg läßt eine Anfrage ergehen, nach der Königliche Hof für Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden die Trauer auf vier Wochen, und zwar bis einschließend den 26. Oktober ansetzt.

* Berlin, 29. Sept. In der Schlußsitzung des Internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie gedachte der Präsident, Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath, des verstorbenen Großherzogs von Baden, der allezeit den Bestrebungen des Roten Kreuzes und der Hygiene sein wärmstes Interesse zugewendet habe. Redner erbat unter allgemeiner Zustimmung die Ermächtigung, dem Großherzog und der Großherzogin-Witwe die Teilnahme des Kongresses am Heimgange des Großherzogs auszusprechen.

* Kiel, 29. Sept. Auf die Kunde vom Hinscheiden des Großherzogs von Baden setzten sämtliche Kriegsschiffe die Flagge halbmast. Am Lande wehen viele Trauerflaggen.

* Dresden, 29. Sept. Seine Majestät der König von Sachsen ordnete an, daß die Offiziere der sächsischen Armee für weiland Seine Königliche Hoheit den Großherzog

von Baden auf drei Tage Trauer anlegen. — Der sächsische Hof legt für den verstorbenen Großherzog von Baden auf 14 Tage Trauer an.

* London, 29. Sept. Der Königliche Hof legt für Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Baden auf eine Woche Trauer an.

* Madrid, 29. Sept. Seine Majestät König Alfons sprach Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich II. telegraphisch sein Beileid anlässlich des Ablebens seines Vaters aus.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 29. Sept. Laut Meldung des Hofministers begaben sich Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin mit dem Kronerben und den Großfürstinnen-Töchtern von der Nacht „Alexandria“ an Bord der „Poljarnaja Swesda“, auf welcher die Majestäten ihre Seefahrt fortsetzen.

* St. Petersburg, 29. Sept. Die Frist des verstärkten Schutzes in Cherson, im Kreise Kasan, und in den anliegenden großen Dörfern, sowie in Krasl ist auf ein Jahr verlängert worden. Im Bezirk Satalah, im Gouvernement Tiflis, ist der Kriegszustand erklärt worden.

* Sewastopol, 29. Sept. Heute früh drangen drei unbekannte, in Offiziersuniform gekleidete Personen in die Kaserne des Reichsregiments und erklärten der wachhabenden Kompanie, daß ihr Kommandeur getötet und die Offiziere festgenommen seien. Sie forderten dann die Wache auf, unverzüglich die enthafteten Offiziere zu befreien. Der Feldwebel erstattete seinem Vorgesetzten Meldung über das Erscheinen der Unbekannten. Diese begaben sich auf den Hof, und der Kompanieoffizier rief aus: „Glaubt ihnen nicht, das sind keine Offiziere, sondern Verräter.“ Die Eindringlinge gaben mehrere Schüsse ab, und verwundeten den Bataillonskommandeur und den Kompanieoffizier. Letzterer befohl dem Tambour, Alarm zu schlagen. Sämtliche Offiziere liefen, sobald sie die Schüsse hörten, auf den Hof; gleichzeitig nahm das Regiment in vollster Ordnung Aufstellung. Die Eindringlinge suchten schnell den Ausgang zu erreichen und wurden, da sie behaupteten, daß sie die Schießenden verfolgten, durch die Wache durdgehassen. Die Verfolgung verlief ergebnislos. Die Lage des Kompanieoffiziers ist hoffnungslos.

Marokko.

(Telegramme.)

* Casablanca, 29. Sept. Durch starke Regengüsse ist das Lager Nr. 2 in einen wahren Sumpf verwandelt worden, namentlich das Hauptquartier wurde davon betroffen. General Drué hat dem Kriegsminister auf dessen Aufforderung einen Bericht über die Tätigkeit der Artillerie, namentlich der 75-Millimetergeschütze, vorgelegt. — Au Rhial Murit trat an Stelle von Mohammed el Raschid an die Spitze der Mahalla Mulay Hafids, die nach Settat marschiert. Au Rhial gilt als einsichtsvoller Mann, der offenbar von dem Wunsche befeuert ist, friedliche Zustände herbeizuführen.

* Tanger, 29. Sept. Der „Dépêche marocaine“ zufolge hat ein 12köpfiger Regen das Zeltlager der Mahalla Mulay Hafids überschwemmt. Vorläufer desselben unter Au Rhial Murit haben Setta, die 60 Km. von Casablanca entfernte Hauptstadt der Schajjas, erreicht.

* Paris, 29. Sept. Ein amtliches Telegramm meldet: Ein von Marakech aus zur Unterwerfung der Schajjas entsandte Mahalla, die in einer Stärke von 2400 Mann mit einigen Feldgeschützen abmarschiert war, war am Ende ihres Marsches nicht über etwa 600 Mann stark, da Unregelmäßigkeiten in der Soldauszahlung massenhafte Desertionen verursacht.

Verschiedenes.

* Berlin, 30. Sept. Den Morgenblättern zufolge führte das gestrige 100-Kilometer-Madrennen auf der Spandauer Madrennbahn zu einer Katastrophe. Der Schrittmacher Stiplofeld und der Rennfahrer Guignard stürzten. Ein zu Hilfe eilender Samariter rannte in den Motor des Schrittmachers Hoffmann hinein und wurde getötet. Hoffmann kam zu Fall und riß Walkhour mit sich zu Boden, der schwer verletzt von der Bahn getragen wurde.

* Paris, 29. Sept. Präsident Fallières wird am Montag und Dienstag im Ueberseewohnungsgebiet im Departement Gerault verweilen. In seiner Begleitung befinden sich die Minister der öffentlichen Arbeiten und der Kolonien.

* Bar-le-Duc, 30. Sept. Der gestern früh 3½ Uhr von Nancy kommende Schnellzug fand hier sein Einfahrtsignal vor und verminderte infolgedessen seine Fahrtgeschwindigkeit. Der 10 Minuten nach ihm folgende Orientexpresszug sah im Nebel keine Signale und fuhr in den Schnellzug hinein. Die Lokomotive des Expresszuges wurde vollständig zertrümmert. Der Kohlenwagen und drei Schlafwagen wurden schwer beschädigt. Der Lokomotivführer ist tot, der Zugführer und mehrere Reisende erlitten Verletzungen. Der Verkehr konnte erst gegen Abend wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

* Belgrad, 29. Sept. Zwei in der Untersuchungshaft der hiesigen Präfeetur befindliche Personen, der Redakteur des Blattes „Daskobina“, Milan Novakowitsch, und der pensionierte Genarmeerleutnant Matino Novakowitsch, schlichen sich heute während ihrer Spazierstunde in das Zimmer eines Arrestaufsehers ein, entwendeten dort zwei Gewehre mit 98 scharfen Patronen und zwei Revolvern mit 30 Patronen. Hierauf verbarribarisierten sie sich in einem nach der Strafe gelegenen Zimmer und schossen von da aus auf die Passanten, wobei zwei Personen verwundet wurden. Wiederholte Aufforderungen, das Feuer einzustellen oder sich zu ergeben, lehnten sie ab. Als ihnen die Munition anging auszugehen, schossen sie sich jeder eine Kugel in die Schläfe. Herbeigeholte Ärzte stellten den Tod fest. Milan Novakowitsch befand sich in letzter Zeit in sehr aufgeregtem Zustand; Martino der wegen Mord, begangen an seiner Frau, angeklagt ist, war schon einige Male einer Irrenanstalt überwiesen worden.

* Wheeling (West-Virginia), 29. Sept. Bei Wellste erfolgte gestern ein Zusammenstoß zwischen einem von Chicago nach Wheeling fahrenden Schnellzuge und einem Güterzuge der Baltimore und Ohio-Bahn, bei dem 15 Personen getötet und zahlreiche andere zum Teil schwer verletzt wurden.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Trauer - Dekorations - Stoffe

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstr.

Spezial-Haus für Stoffe

Schwarze Stoffe

aller Art

für Fahnen und Fahنشleifen

empfeht billigst

CHRIST. OERTEL

Kaiserstr. 101/103.

Teleph. 217.

Trauer-Blusen in Wolle und Seide
Trauer-Jupons " " " "
Trauer-Taschentücher

für Damen und Herren

Schwarze Damen- u. Herrenkrawatten
Socken und Strümpfe
Trauerflore und Hemdenknöpfe

empfehlen

M. 230.2.2

Himmelheber & Vier

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

Kaiserstrasse 171

Kaiserstrasse 171

Inhaber: **Louis Vier**, Großherzogl. Hoflieferant.

Trauerstoffe u. engl. Trauercrêpes
sowie Dekorationsstoffe

in grösster Auswahl empfeht

Carl Büchle

Inh. A. Schuhmacher

Karlsruhe.

Tel. 1931.

Kaiserstr. 149.

Trauer - Hüte

in größter Auswahl bei

L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstrasse 205.

— Telephon 1609. —

M. 232

Südwestdeutsch - Schweizerischer Güterverkehr.

Zum Tariffest 12 (Ausnahmetarif für Getreide usw.) ist mit Gültigkeit vom 15. Oktober l. J. der IV. Nachtrag erschienen. Er enthält u. a. neue Frachtsätze für Straßburg Ort, Worms Hauptbahnhof, Worms Hafen und für

verschiedene Schweizerische Stationen, sowie ermäßigte Frachtsätze für Freiburg i. Br., Freiburg Süd und Freiburg Wehre. Die Abgabe des Nachtrags erfolgt von unserm Verkehrsbureau und von den beteiligten Verwaltungungen unentgeltlich.

Karlsruhe, den 27. September 1907.
Großh. Generaldirektion
der Bad. Staatsbahnen.

Schriesheim
bei Heidelberg

Sanatorium
Stammberg
für Damen des gebildeten
Mittelstandes
M. 4. — bis 6.50 p. Tag.
Sommer- u. Winterkur.

Prospekt d. leit. Arzt
Dr. Schütz.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.

1866 staatl. konzess.
für alle Schul- und Militärexamina.
Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche,
über 500 Prim. und Abit. vorbe-
reitet. M. 269.44.44

Karlsruhe (B.)

Herrenstrasse 24

Wäschefabrik

August Schulz

Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft

empfeht zu billigsten Netto-Preisen

Damen- u. Kinder-Wäsche

Herren-Wäsche

Ausstattungen

Tisch-, Bett- u. Küchen-

Wäsche etc.

Fornsprecher 1507

Gegründet 1878

Konkursverfahren.

M. 249. Nr. 6182. Pforzheim.
Ueber das Vermögen des Bädermeister
Karl Rau, zuletzt in Niesfern wohn-
haft, z. Zt. an unbekanntem Orten,
wurde heute am 28. September 1907,
vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren
eröffnet und der Kaufmann Otto Eugen-
tobler in Pforzheim zum Konkursver-
walter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
19. Oktober 1907 bei dem Gerichte an-
zumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 15,
zur Beschlußfassung über die Beibehal-
tung des ernannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubigeraus-
schusses und eintretendenfalls über die
in § 132 der Konkursordnung Bezeich-
neten Gegenstände und zur Prüfung
der angemeldeten Forderungen auf
Montag den 28. Oktober 1907,
vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu verabfol-
gen oder zu leisten, auch die Verpflich-
tung auferlegt, von dem Besitze der
Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeforderte
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem

Konkursverwalter bis zum 19. Oktober
1907 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 28. September 1907.
Großh. Amtsgericht I.
Der Gerichtsschreiber:
D e b.

Bergebung von Sielbauarbeiten.

Die Entwässerungsanlage für die
Berggröberung des hiesigen Aufnahme-
gebäudes soll im öffentlichen Wettbewerb
nach der Verordnung des Großh. Mini-
steriums der Finanzen vom 3. Januar
1907 vergeben werden.

Die Zeichnung und die Bedingungen,
die nicht nach auswärts versandt wer-
den, liegen auf unserm Hochbau-bureau
im Aufnahmsgebäude, 3. Stock, Zimmer
Nr. 84, während der üblichen Geschäfts-
stunden auf, wo auch die Angebots-
formulare zum Einlegen der Einzel-
preise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der
öffentlichen Verdingungsverhandlung am
Montag den 14. Oktober, vor-
mittags 10 Uhr, verschlossen, porto-
frei und mit der Aufschrift „Ent-
wässerungsanlage“ versehen, bei uns
einzureichen. M. 246.2.1

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Karlsruhe, den 27. September 1907.
Großh. Bauinspektion.